

papiere

»» DPSG-Zeitung des Diözesanverbands Bamberg



inhalt

Schwerpunktthema:

Internationale Weihnachtsbräuche



Berichte aus der Diözese

AG Ausbildung

3 Dinge zum Feiern!



07

Basteln & Ideen

15

Freunde und
Förderer e. V.

08

Vorstandspunkt

16

Ausschreibungen

09

Berichte aus
der Diözese

18

Blaues Brett

13

Berichte der
Bezirke und Stämme

19

Termine

Der Weg in die papiere

Wir freuen uns riesig auf Eure Artikel, Bilder und Veranstaltungshinweise für die papiere. Damit Eure Einsendungen auch so gut wie möglich in die papiere kommen – Bei Fragen könnt Ihr Euch jederzeit an uns wenden: Am besten per Email an papiere@dpsg-bamberg.de – bitten wir Euch, folgendes zu beachten: Fotos liefert ihr am besten, wie ihr sie fotografiert/bearbeitet habt (Originalgröße) und mit dem Namen des*der Fotograf*in – Texte am besten in einem separaten Word Dokument (mit Autor*in, Überschrift, Text und Bildunterschriften). Logos können wir am besten als Vektorgrafik verwenden, aber auch als jpg, tif usw.. Ihr könnt auch fertige Layouts, dann bitte PDF oder Word mit Bildern in Druckqualität, schicken.



editorial

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder!

Liebe Leserinnen und Leser!

Hier ist sie nun die letzte papiere-Ausgabe für 2022. Wir können auf ein Jahr mit vielen Veranstaltungen zurückblicken und es ist wieder ein bisschen mehr Normalität in unserem Leben eingeleitet. Freilich ist es immer noch wichtig eine Maske griffbereit zu haben und beim Einkaufen aufzusetzen.

Vielen Dank für die spontane Organisation der Hilfstransporte in die Ukraine, die von euch geleistet wurde. Vielleicht sind ja auch in einigen Gruppen inzwischen ukrainische Pfadfinderinnen oder Pfadfinder integriert und können so etwas Freude im Alltag erleben.

Es ist viel geschehen im letzten Jahr.

Die Veranstaltungen auf Diözesanebene konnten zum großen Teil wieder in Präsenz stattfinden. Im Sommer haben das Bundeslager der Pfadfinderstufe und ein Bayernlager der Jungpfadfinderstufe stattgefunden. Die Aktion Friedenslicht wird wieder wie gewohnt in einer hoffentlich vollen Lorenzkirche stattfinden

Im Januar laden die Stufen zu ihren Stufenwochenenden ein, in dessen Rahmen auch die jeweiligen Stufenkonferenzen stattfinden.

Vielleicht habt ihr ja etwas in der nächsten papiere-Ausgabe zu berichten. Redaktionsschluss ist der 30.03.23.

Wir wünschen euch ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für 2023.

Für das Redaktionsteam

Andrea



»» schwerpunkt

Internationale Weihnachtsbräuche

von Andrea Pott



Deutschland

Wie Weihnachten bei uns in Deutschland abläuft wissen wir. Es gibt viele Traditionen, die auch je nach Region unterschiedlich sind.

Für die Vorfreude auf Weihnachten gibt es Adventskalender, die vor allem den Kindern die Tage bis Weihnachten versüßen. Eine weitere schöne Tradition ist der Adventskranz der uns durch die Zeit bis Weihnachten begleitet. Außerdem wird die Adventszeit bei vielen dafür genutzt Weihnachtskekse zu backen und auch schon zum Teil beim gemütlichen Beisammensein zu vertilgen.

Des Weiteren lädt die Vorweihnachtszeit zum Besuch von Advents- und Weihnachtsmärkten ein.

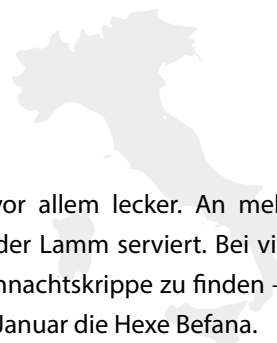
Am 24. Dezember ist es so weit. Familien mit Kindern gehen nachmittags in die Kindermette und anschließend beginnt das „Warten aufs Christkind!“

Die Geschenke werden entweder vom Christkind oder vom Weihnachtsmann gebracht. Hier sind sich die Deutschen nicht ganz einig. Traditionell werden sicherlich die Geschenke vom Christkind gebracht aber in den letzten Jahrzehnten hat es zugenommen, dass in Familien, die nicht christlich geprägt sind, der Weihnachtsmann die Geschenke bringt.



Italien

In Italien wird es zum Weihnachtsfest vor allem lecker. An mehreren Tagen werden Leckereien wie etwa Truthahn oder Lamm serviert. Bei vielen Familien ist nur ein Weihnachtsbaum oder eine Weihnachtskrippe zu finden – und das per Überzeugung. Die Geschenke bringt am 6. Januar die Hexe Befana.





Spanien

In Spanien ist die Vorweihnachtszeit weniger traditionell. Einen Adventskranz gibt es nicht und auch wann die Weihnachtsdekoration erstrahlen darf, hält in Spanien jeder so, wie er mag. Die Weihnachtszeit geht in Spanien bis zum 6. Januar. Die Kinder bekommen dann ihre Geschenke, die die heiligen drei Könige mitgebracht haben. Bereits am Tag zuvor künden viele Könige in den Straßen den großen Tag an.

Griechenland

In Griechenland wird mit lauten Trommeln und Glockengeläut in den 24. Dezember gestartet. Der weihnachtliche Lärm geht von den Kindern aus, die durch die Straßen ziehen und Segen für die Häuser erbitten. Für diese Aktion werden die Kinder mit kleinen Gaben belohnt. Auch Weihnachtsfeuer sind ein Zeichen für Weihnachten. Sie sollen der Tradition nach 12 Nächte brennen um Kobolde zu vertreiben. Das größte Holzscheit wird in der heiligen Nacht verbrannt und soll das Christuskind wärmen. Am 1. Januar ziehen die Kinder ein zweites Mal durch die Straßen und singen Lobgesänge. Hierfür werden sie mit Kuchen, Nüssen und Geld belohnt. Am 1. Januar wird das Basilusbrot gereicht. Wer die eingebackene Goldmünze findet soll – der Sage nach – im kommenden Jahr ganz besonders viel Glück haben. Die Weihnachtsgeschenke werden in der Nacht zum 1. Januar vom heiligen Basilius, einem Kirchenlehrer, gebracht



Schweden



Am 13. Dezember zieht die Lucia-Braut durch die Häuser. So wird ein Mädchen genannt, das weiße Kleidung sowie einen Kerzenkranz auf dem Kopf trägt. Traditionell wecke die Lucia-Braut die Schlafenden und es wird Safranbrot gefrühstückt. Neben diesem Brauch steht die Vorweihnachtszeit ganz im Zeichen von emsigen Weihnachtsvorbereitungen – mit Basteln, Putzen und Backen. Als Dank für die Hilfe der Tomare, das sind kleine Hausgeister, in dieser Zeit, stellen traditionsbewusste Schweden Milchbrei vor die Tür. Am Heiligen Abend wird um den Weihnachtsbaum herum getanzt und gesungen. Zur Bescherung sind die Fenster weit geöffnet: dass hier und da ein Päckchen geflogen kommt, ist in Schweden durchaus denkbar. Während die Familie zur Christmette geht, bewacht ein Strohziegenbock, der Julbock, den Weihnachtsbaum.



Dänemark

In Dänemark hat die Vorweihnachtszeit einige deutsche Züge. Zumindest wird an jedem Sonntag eine Kerze am Weihnachtskranz angezündet und auch der Adventskalender ist dort bekannt. Am 23. Dezember wird der „kleine Heilige Abend“ gefeiert. Gemeinsam wird der Weihnachtsbaum geschmückt, dazu gibt es dänischen Glögg (vergleichbar mit unserem Glühwein). Am 24. Dezember gibt es den traditionellen Besuch in der Kirche und anschließend wird das große Festmahl aufgetischt. Zur Nachspeise wird Risamalande serviert. Dies ist ein Milchreis mit Mandeln. Tradition ist hier, dass in der Nachspeise eine ganze Mandel versteckt ist. Wer diese in seiner Nachspeise findet bekommt ein extra Geschenk.

Island

Weihnachten (oder Yule) dauert in Island 26 Tage, vom 11. Dezember bis zum 6. Januar. In Island gibt es 13 Yule Lads (Weihnachtsgesellen). Die Weihnachtszeit beginnt, wenn der erste Yule Lad 13 Tage vor Heiligabend in der Stadt eintrifft. Einer nach dem anderen kommt jeden Abend – bis Weihnachten – in die Stadt. Die Weihnachtszeit gilt als beendet, wenn der letzte Yule Lad am 6. Januar in die Berge zurückkehrt.

Wenn die Weihnachtsgesellen kommen, stellen die Kinder ihre Schuhe vor die Tür, waren sie brav, ist eine Mandarine, eine Schleckerei oder ein kleines Spielzeug im Schuh. Die Kinder die nicht artig waren finden eine Kartoffel im Schuh.

Die Menschen beginnen schon im Oktober mit der weihnachtlichen Dekoration, um die langen Nächte bis zum ersten Weihnachtstag zu erhellen.

Am 24. Dezember wird um 18.00 Uhr Weihnachten durch die Kirche in Reykjavik eingeläutet. Nach einem ausgiebigen Festessen, wird im Familienkreis um den Weihnachtsbaum getanzt und es folgt die Bescherung.



»« basteln & ideen

Weihnachtsgeschenke

von Isabella Czichon

Wie wäre es dieses Jahr denn mit ein paar selbstgebastelten Weihnachtsgeschenken? Anbei ein paar Ideen:

Du brauchst:

- 80 g Walnüsse
- 50 g Pekannüsse
- 40 g Kürbiskerne
- 50 g Sonnenblumenkerne
- 100 g Mandelstifte
- 150 g zarte Haferflocken
- 3 TL Zimt
- 1-2 TL Spekulatius Gewürz
- 1 TL Muskat
- eine Prise Salz
- 1 EL Rapsöl
- 4 EL Ahornsirup
- Gläser zum Befüllen

Weihnachtsmüsli

Zubereitung:

1. Den Ofen auf 170° Grad Ober/ Unterhitze vorheizen und ein Backblech mit Backpapier auslegen.
2. Alle Zutaten in eine große Schüssel schütten, kippen, werfen, gießen.
3. Mit einem Kochlöffel so lange und so gut vermengen und umrühren, bis wirklich alle Nüsse und Kerne mit Rapsöl und Ahornsirup in Berührung gekommen sind.
4. Die Müsli-Mischung auf dem Backblech verteilen und ca. 15 Minuten im Ofen backen. Zwischendurch mit dem Holzlöffel das Müsli leicht durchmischen.
5. Danach etwas abkühlen lassen und in Gläser füllen.

Seife

Zubereitung:

1. Schneide die Kernseife in möglichst kleine Stücke oder hobel sie mit einer Küchenreibe ab.
2. Schmelze die Kernseife in einem Wasserbad. Gebe nach einiger Zeit (ca. 15min) Milch, Oliven- und Kokosöl hinzu.
3. Wenn deine Seifenmischung zu einer homogenen Masse verrührt ist, tropfe je nach Belieben etwas Lebensmittelfarbe hinzu (optional).
4. Zupfe die Blüten des Lavendels ab oder schneide die Organgenschale in kleine Stücke und fülle einige in die Silikonform.
5. Nimm dir einen Löffel zur Hand und befülle die Silikonform mit der (dick) flüssigen Seife.
6. Lass die Seife ca. 30 Minuten im Kühlschrank aushärten. Anschließend aus der Form drücken und schon bist du fertig.

Du brauchst:

- 1 Stück Kernseife
- Silikonform
- Lebensmittelfarbe
- getrockneter Lavendel oder getrocknete Organgenschale
- 5 EL Milch
- 4 EL Olivenöl
- 2 EL Kokosöl
- Tüten oder Gläser

Viel Spaß beim Nachmachen!



»» vorstandspunkt

von Anja Pöhlmann und Tobi Beck

Ein halbwegs normales Veranstaltungsjahr geht zu Ende. Nach fast zwei Jahren digitalen, hybriden oder ausgefallenen Treffen, konnten wir uns dieses Jahr endlich wieder sehen. Aber im Ausklingen dieses Jahres stellen wir fest, dass sich weitere Herausforderungen abzeichnen werden.

Die Weihnachtszeit, als Zeit, in der wir zur Ruhe kommen und entspannen können, wird vielleicht bei den vielen Krisen dem ein oder anderen weniger besinnlich vorkommen als die Jahre davor.

Was aber natürlich kein Grund ist, es nicht jedem zu wünschen, dass sie ruhig und besinnlich wird.



Drei wichtige Dinge findet hoffentlich jeder unter seinem Weihnachtsbaum

Mut zur Veränderung

Optimistischer Blick in die Zukunft

Zeit für die uns lieben Menschen

Gewappnet mit einer ordentlichen Portion pfadfinderischer Zuversicht und Anpackmentalität, kann das nächste Jahr auf jeden Fall auch besser werden!

Denjenigen, die sich dieses Jahr engagiert haben und vielen anderen ihrer Mitmenschen Freude bereitet haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Euch und euren Lieben ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr!



»» berichte aus der diözese

AG Ausbildung

3 Dinge zum Feiern!

von von Andreas Baur

Jeder*, der die Ausbildung im schönen DV Bamberg genießen durfte, weiß Bescheid: Zu jedem Projekt gehört eins dazu: die Feier danach!

Nach mehreren Jahren Planung, Vorbereitung und Umsetzung des neuen Konzeptes wird es Zeit, die letzten Jahre Revue passieren zu lassen. Und zu feiern!



Das Regeldetri 3 vom 11.-13.11.2022

Was gibt es denn zu feiern?

1. Zum einen, dass das neue Ausbildungskonzept „fertig“ ist und in unserem DV praktiziert wird. Allgemein bekannt u.a. durch die neuen „Regeldetri 1-2-3“ Wochenenden. Nach vielen Jahren theoretischer Planung und Vorbereitung und „Pausen“ wurde es nun in die Tat umgesetzt. Die praktische Umsetzung in den nächsten Jahren wird zeigen, wie gut das Konzept ankommt und was gege-

benenfalls verbessert werden muss. Aber die Teilnehmerzahlen sprechen für sich :-)

2. Mit dem letzten Regeldetri 3 Wochenende haben die ersten Leiterinnen und Leiter das neue Konzept komplett durchlaufen (Mega! Wir gratulieren euch!). Damit haben sie alle Bausteine durchgemacht und konnten sich dadurch teilweise für den Woodbadgekurs qualifizieren! Mit dem nächsten Regeldetri

Und weil alle guten Dinge 3 sind:

3. Weil man aufhören soll, wenn es am besten ist, wird Andi die AG-Ausbildung verlassen. Aber keine Sorge! Er hat sich schon einen guten Nachfolger gesucht. Auf der Bezirksversammlung hat er Philipp eingeladen genötigt bei der AG-A mitzumachen :-)

Und wie feiert das die AG-A? Bei einem leckeren Burger im Cheers in Fürth! Und wie es sich gehört, wurden danach die Wochenenden fleißig reflektiert ;-)

1 Wochenende werden weitere Personen in diesen Kreis aufgenommen.



Die AG-A mit ihrer zweitliebsten Beschäftigung neben Planung: Gemeinsam Burger essen gehen :-)



(ehemalige) Kuraten im Gespräch

ein Interview von Tobi Beck mit Michael Gehret

Im Diözesanvorstand ist derzeit das Amt des Kuraten vakant. Um das Amt und was es mit sich bringt dem Verband näher zu bringen, trifft sich der Wahlausschuss mit (ehemaligen) Diözesankuraten, um einige der häufig gestellten oder ungestellten Fragen zu beantworten.

In unserem dritten Teil der "Interview-Serie" haben wir Michael Gehret, der derzeit Pfarrer in Pinzberg ist, getroffen. Michael war von 2011 bis 2014 Kurat in unserem Diözesanverband.



Lieber Michael es freut mich, dass du heute Zeit gefunden hast mit uns etwas über das Amt des Kuraten zu sprechen.

Danke für die Einladung. Ich hab mich gefreut, dass ihr auf mich zugekommen seid.

Die erste Frage, die wir bereits anderen Kuraten gestellt haben: Warum warst du eigentlich Kurat?

Also ich komm eigentlich gar nicht aus der DPSG. Ursprünglich komme ich aus Würzburg und war dort in der Kolpingjugend und bei den Ministranten aktiv.

Danach bin ich als Diakon nach Bubenreuth gekommen. Dort fanden meine ersten Kontakte mit der DPSG in Bubenreuth statt. Thomas Teuchgräber war dort Ausbildungsleiter vor Ort.

Das war eine sehr prägende Zeit für mich.

Thomas, als ehemaliger Diözesankurat, hat mir die DPSG nahe gebracht. Meine erste Kaplanstelle übernahm ich dann in Höchstadt. Da gibt es ja auch einen Pfadfinderstamm.

Wie bist du dann auf das Amt des Diözesankuraten in der DPSG gekommen? Hat dich dazu jemand angefragt?

Während meiner Zeit als Stammeskurat haben mich Sebbi (Sebastian Schmitt) und Daniel (Götz) angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte für das Amt des Diözesankuraten zu kandidieren. Sebbi war damals Bezirkskurat im B2 und Daniel Diözesanvorsitzender. Weil mir Jugendarbeit wichtig war und schon immer Spaß gemacht hat, hab ich dann eben zugesagt.

Du meinstest ja, der damalige Vorstand hat dich angesprochen, ob du Lust hättest.

Hättest du vorher schon Erfahrungen mit der Pfadfinderei?

Wie gesagt, ich kam vorher aus der Kolpingjugend und der Ministrantenarbeit. Das war eher so meine Jugendarbeit. Die Berührungspunkte mit der DPSG haben sich dann so ergeben. Wenn man mit dem Thomas Teuchgräber zusammenarbeitet kommt man aber um das Thema Pfadfinder nicht drum rum.

Wie ist es dann von der Anfrage zum Amt gekommen?

Ich war damals bei den Bezirksversammlungen und habe mich vorgestellt. Ich war natürlich auch teilweise bei den Stufenkonferenzen und eben bei der Diözesanversammlung dabei. Gleichzeitig hatte ich Gespräche mit Detlef Pötzl (damaliger Diözesanjugendpfarrer) und mit dem Erzbischof. Der Detlef hat mich sehr unterstützt. Ich hab das dann auch mit der Diözesanleitung besprochen.

Und nachdem du gewählt wurdest, wie ging es dann weiter? Welche Aufgaben hattest du in dem Amt?

Ich habe damals ein Versprechen abgegeben, das ich leider nicht halten konnte. Ich hab vor der Wahl in der Befragung gesagt, dass ich gern alle Stämme besuchen und mit ihnen ins Gespräch kommen möchte. Das hat dann zeitlich nicht geklappt. Ich konnte viele Stämme besuchen, aber leider nicht alle.

Ich war mit Daniel zeitweise nur zu zweit im Vorstand. Daher habe ich mich dafür eingesetzt, dass Julia Heß als Diözesanvorsitzende kandidiert.

Ich geb' schon zu, ich hatte damals als Kurat auch den geringsten Part im Vorstand. Eigentlich hatte ich damit gerechnet, dass ich noch zwei Jahre Kaplan bleibe, bin dann aber im Herbst Pfarrer geworden. Nachdem ich als Kaplan ganz andere Zeitkontingente hatte als als Pfarrer, war das dann schon eine Herausforderung. Besonders wichtig war für mich immer die Friedenslichtaktion. Ich habe aber auch ein Bayernlager und viele andere Veranstaltungen besucht.

Du hast ja gerade erzählt du hattest damals als Pfarrer dann doch deutlich mehr berufliche Verantwortung, als als Kaplan. Wie viel Zeitaufwand hast du in das Amt investiert?

Mir war wichtig, dass ich an den monatlichen Vorstandssitzungen teilnehmen kann, sowie an Bezirks- und Diözesanversammlungen. Die Gottesdienste an den Versammlungen und Veranstaltungen habe ich gerne gehalten.

Ich war damals auch Jemand, der gesagt hat, wir brauchen nicht immer Eucharistiefiern und kommen auch gut mit Wortgottesfeiern zurecht. Das hat damals nicht viele Anhänger gefunden, hat sich aber mittlerweile gut etabliert im Verband.

Ich hab schon so raus gehört, dass das Friedenslicht schon so was ist, dass dir sehr wichtig war und sehr viel Spaß gemacht hat. Wenn du auf deine Zeit als Kurat zurückblickst, was würdest du als das Schönste am Amt sehen?

Auf jeden Fall. Da war auch der Kontakt mit den Kleinen und Großen da. Mir war es besonders wichtig, nicht nur mit den Funktionären und Amtsträgern zusammen zu arbeiten, sondern auch mit den Kindern und Jugendlichen.

Eine Sache, an die ich mich immer wieder erinnere, war das Bayernlager. Da hat der Sebbi mich überredet, dass ich zum Gottesdienst komme. Das Lager war dann aber durch einen Sturm in der Nacht ziemlich verwüstet. Es war schon eine seelsorgerische Erfahrung. Ich hab dann auch gemerkt, wie wichtig die Aufgabe des Kuraten eigentlich ist. Auch wenn Kinder und Jugendliche nicht so viel Berührungspunkte mit Kirche haben, ist es dann doch wichtig, dass jemand da ist und sich kümmert. Für mich war das eine ganz prägende Erfahrung.

Wenn wir einen Blick auf deine Vergangenheit werfen, wie sie vor deiner Zeit in der DPSG war, was würdest du sagen, hat dich persönlich in deiner Kuratenzeit am meisten geprägt?

Würde ich jetzt eben die letzten zwei Sachen nochmal sagen. Das Friedenslicht und eben das Lager.

Wir suchen ja derzeit in der DPSG vor allem in Bamberg nicht nur auf Diözesanebene nach Kuraten.

Generell ist das Thema Kirche gesellschaftlich auch gerade viel diskutiert.

Wieso ist das Kuratenamt (heute) besonders wichtig?

Mit der aktuellen Diskussion um Missbrauch auch im Erzbistum Bamberg wird nochmal einiges auf uns zu kommen. Es wird denke ich schon viel Angst geben, dann für das Amt zu kandidieren.

Aber die Fragen sind auch: Wo kommt Kirche mit Jugendlichen noch in Kontakt?

Wo erreiche ich als Kirche noch so viele Kinder und Jugendliche, wie als Kurat? Deshalb finde ich es wichtig, dass genau hier die Begegnung mit den Kindern und Jugendlichen geschieht.

Letztlich ist der Kurat auch das Bindeglied zwischen den Priestern, der Kirche und der Jugendarbeit.

Deshalb sehe ich auch die Aufgabe des Kuraten darin, die Jugendarbeit bei den Pastoralen lebendig zu halten und auch zu schauen, wo kann man Leute für die Jugendarbeit begeistert.

Wenn wir jetzt morgen jemanden finden, der sich für das Amt interessiert.

Was würdest du ihm auf dem Weg mitgeben?

Ich würde ihm sagen, sei offen für das was auf dich wartet. Lass dir trotz aller Probleme, die auf dich zukommen, auch schwierige Missbrauchsdiskussionen, die Freude an der Jugendarbeit nicht nehmen.

Lieber Michael, herzlichen Dank für das Interview!

Es hat mich sehr gefreut, dass du dir die Zeit genommen hast!

Ich hab mir gern die Zeit genommen. Mich würde es freuen, wenn wir wieder einen Kuraten finden und wenn ich dabei irgendwie helfen kann, bin ich gern bereit das zu tun.

Auch in den folgenden Papiere Ausgaben versuchen wir ehemalige Diözesankuraten oder vielleicht auch amtierende Kuraten zu finden, die wir interviewen.

Dies war vorerst das letzte Interview mit einem ehemaligen Kuraten. Wenn ihr von jemandem wisst, der sich mit dem Amt anfreunden kann und die nötigen Voraussetzungen (theologische Ausbildung) verfügt, könnt ihr gerne Kontakt zum Wahlausschuss (wahlausschuss@listen.dpsg-bamberg.de) herstellen.



»« berichte der bezirke und stämme

„Die Kugeln der Macht“

von Judith Schmid



Als Gandalf, der Weiße, ankündigte, dass er wieder eine Gruppe an Gefährten und Abenteurern suche, war des Gereds und der Aufregung in ganz Mitteleuropa kein Ende.

Kommt nach Kugelbach. In der Taverne zum kugelnden Pony erwartet euch ein Abenteuer eines jeden Meisterdiebes würdig. Mit diesen Worten wurden die Mitglieder des Stammes Sophie-Magdalena-Scholl in Fürth dieses Jahr zum biennialen Familienwochenende geladen.

„Familienwochenende?“, fragt ihr. Nun, dazu müsst ihr wissen: das sogenannte Familienwochenende trägt seinen Namen nicht von ungefähr. Wobei normalerweise nur Kinder mit

den Leitern auf Lager fahren, so gibt es bei uns alle 2 Jahre im Wechsel zum regulären Stammeslager eine besondere Situation. Wir laden die gesamte Familie unserer Mitglieder ein auf ein verlängertes Wochenende in einem Haus. Zu dieser Gelegenheit erfahren die Eltern und Geschwister auch einmal, was es denn bedeutet Pfadfinder zu sein und auf Lager zu fahren. Und ja, die Eltern machen auch beim Programm mit, ganz so als wären sie eine eigene Stufe.

Für uns Leiter ist das immer eine besondere Erfahrung. Nicht nur, dass wir dadurch ein angenehmes Verhältnis zu den Eltern unserer Grüpplinge bekommen und gleichzeitig etwas Werbung, sondern auch, weil es etwas komplett anderes ist, Erwachsene Personen, beispiels-

weise bei Bannermann durch den Wald zu jagen und Grüpplinge, die sie 2 Tage zuvor noch nicht kannten anfeuern zu sehen. Der Begriff Stammesgemeinschaft wird einem da mal anders bewusst. Und wer sagt eigentlich, dass man für Spielen und Toben irgendwann zu alt wird?

Das diesjährige Wochenende Mitte September stand unter dem Motto „Der Herr der Ringe – die Kugeln der Macht“. Wobei der dunkle Gott Morgoth sich auf die Suche nach seinen Zauberkugeln – den Palanthir – aufgemacht hatte und es galt die Kugeln vor ihm zu finden und zu zerstören, um seinen dunklen Plan zu durchkreuzen. Und so machte sich eine Gruppe von 30 Gefährten auf den Weg, um eben dies zu tun. Aber wo sollte man die Suche nach den Palanthiri beginnen und welche Gefahr geht von diesen Kugeln aus? Unbekannte Fragen, auf die selbst Gandalf nur bedingt Antwort geben konnte und so die Gruppe in das Unbekannte ziehen ließ. Die Gruppe folgte zunächst zerstückelten Schatzkarten und Hinweisen, die sie im Forst rund um das Gasthaus zum kugelnden Pony fanden.



So meisterten sie die schwersten Aufgaben, zeigten sich beim Elbenvolke würdig und pirschten lautlos an herumstreifenden Orks vorbei. Sie fanden die schwarzen Kugeln und widerstanden den Drang in die Kugeln zu blicken und dem Wahnsinn zu verfallen. Gandalf schmiedete erneut einen Plan, um die Palantheri zu zerstören. Aber dieser Pfad war nicht einfach und die Gruppe musste einen beschwerlichen Marsch auf sich nehmen, um alle Zutaten und auch den Zauber für das Ritual zu finden. Aber Gott sei Dank fanden Sie Hilfe

bei den Elben und den Menschen, die Ihnen beistanden.

Die Abenteurer zeigten sich rechtschaffen und meisterten alle Aufgaben, die vor ihnen standen und halfen den Elben und Menschen. So kamen sie alles zusammen und gemeinsam konnten die Kugeln im schwelenden Feuer vernichtet werden. Die Rückkehr Morgoths wurde verhindert und die tapferen Recken feierten letztendlich bis lange in den Abend. Aber ist die Gefahr wirklich gebannt?



WölflingsLEiterWAnderung

von Philipp und Judith

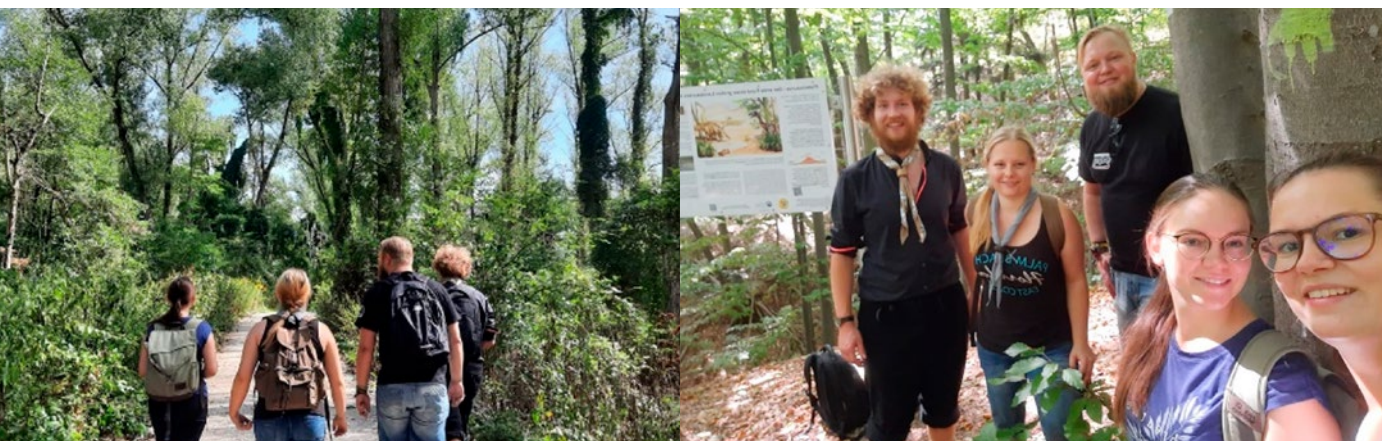
Was gibt es Schöneres als einen entspannten Nachmittag im Wald um seine Mitleiter besser kennenzulernen. Genau dafür wurden die Leiter der Wölflingsstufe im Bezirk Nürnberg/Fürth am 30.09.22 von ihren Referenten zu einer kleinen Wanderung eingeladen.

Und so wurde von Startpunkt beim Stamm Max Kolbe aus der Weg durch den Wald nordwärts bestritten. Ursprünglich war der Plan sich bis nach Kalchreuth durchzuschlagen, aber aus Nostalgie und Neugierde – ganz im Zeichen der Stufe – fanden wir unseren Pfad am Dinosaurierfundort vorbei hin zum Indianerspielplatz und zurück. Feenhaft Baumgestalten und strahlender Sonnenschein waren unsere Begleiter und der wö-

tastische Ausflug hat insbesondere im steilen Gelände des Indianerspielplatzes neben gutem Essen und tollen Aussichten auch Abenteuer mit sich gebracht.

Wir freuen uns schon darauf euch an den Stufenkonferenzen und auf anderen Aktionen kennenzulernen.

Gut Pfad
Philipp und Judith



»« freunde und förderer e. v.



Siegfried (Siggi) Sandner

der am 20. November 2022 im Alter von 70 Jahren heimgegangen ist.

Unser Freund und Pfadfinderbruder hat uns nach langer Krankheit und trotzdem unerwartet verlassen. Siggi war Pfadfinder und Truppleiter im Stamm Fürth-Christkönig und seit Jahrzehnten Mitglied bei den Pfadfinderfreunden Diözese Bamberg (jetzt Freunde und Förderer). Von 1998 bis 2016 hatte er im Vorstand das Amt des Schatzmeisters inne.

Vom Elternhaus geprägt war er eng mit der Kolpingfamilie verbunden, die in seiner Heimatpfarrei St. Heinrich, Fürth auch ein großes Gesellenhospiz betrieb. Auch im sportlichen Bereich war er als Jugendleiter tätig. Später engagierte er sich lange Jahre in seiner Gartenkolonie als deren Vorstand.

Sich in seiner Gemeinde einzubringen war ihm selbstverständlich. Bis zuletzt war er nicht nur Kirchenvorstand in St. Heinrich sondern half in seiner Pfarrei überall wo es notwendig war.

Dies ist nur eine unzureichende Aufzählung seines ehrenamtlichen Engagements. Nicht nur wir als Pfadfinder verlieren einen unermüdlichen Freund und Förderer, einen Freund wie man ihn in der heutigen Zeit nicht mehr oft trifft.

Ernst-Wolfgang (EWO) Plischke
Mitbegründer der Pfadfinderfreunde
und deren Vorsitzender v. 1987-2012



»» ausschreibungen

Helfende gesucht

FÜR DAS WÖ-BAYERNLAGER
2023 SUCHEN WIR NOCH
MITARBEITENDE IN DEN
VERSCHIEDENEN
ARBEITSGRUPPEN

29.07.-03.08.2023
im Pfadfinderzentrum Rothmannsthal

Melde dich bei uns
E-Mail: woe@bayernlager.de
Website: www.woe.bayernlager.de
Instagram: [woe_bayernlager](https://www.instagram.com/woe_bayernlager)

WÖ
BAYERNLAGER

SAVE THE DATE
29.07.-03.08.2023
in Rothmannsthal

www.woe.bayernlager.de
@ [woe_bayernlager](https://www.instagram.com/woe_bayernlager)
✉ woe@bayernlager.de

SAVE THE DATE!

20.-22.01.2023

Stufenkonferenz der Jungpfadfinder

SAVE THE DATE

STUFENKONFERENZEN

20.-22.01.23 Wölflinge
Jungpfadfinder
Pfadfinder

27.-29.01.23 Rover

rover

DBJ Pfadfinderstufe

Wünsch dir was! - Modul



Der Kobold ist auf der Suche nach neuen, spannenden Themen und Anregungen für Leitende. Deshalb heißt es heute:

„Wünsch dir was!“

Du hast eine Idee für einen komplett neuen Baustein? Du wolltest schon länger etwas zu einem bestimmten pfadfinderischen Thema wissen? Oder du kennst etwas, das jede*r Pfadfinder*in wissen sollte`

Dann melde dich bei uns und teile deine Ideen und Wünsche mit uns!



»» blaues brett

Herzlichen Glückwunsch

an Franziska Ruppert, sie wurde bei der Bezirksversammlung in Nürnberg/Fürth zur Bezirksvorsitzenden gewählt! Wir wünschen dir viel Energie und Freude in deinem neuen Amt.

Danke

Andreas Baur hat nach einigen Jahren Mitarbeit die AG-Ausbildung verlassen. Vielen Dank für deinen Einsatz auf Diözesanebene.

Wir wünschen euch allen frohe Weihnachten und einen guten Start ins Jahr 2023.



Redaktionsschluss ...



...für die nächste papiere-Ausgabe ist der 30.3.2023.

Social Media



Ihr wollt immer up to date bleiben? Dann schaut doch mal auf unseren Social Media Kanälen vorbei.





terminkalender

	Bayern	Friedenslichtaussendung	11.12.2022	Nürnberg
		2023		
	Diözese	Leiterwochenende mit Stukos Wö, Jupfi, Pfadi	20.01.2023 – 22.01.2023	Rothmannsthal
	Diözese	Roverwochenende mit Stufenkonferenz	27.01.2023 – 29.01.2023	Rothmannsthal
	Diözese	Bausteine 2d, 2e	11.02.2023	Bamberg, St. Josef
	Diözese	Diözesanversammlung	03.03.2023 – 05.03.2023	Rothmannsthal
	Diözese	Auffrischkurs sexualisierte Gewalt	17.03.2023	
	Diözese	Regeldetri 1	21.04.2023 – 23.04.2023	Rothmannsthal BNH
	Diözese	Notfallmanagement 1.Hilfe	05.05.2023 – 07.05.2023	Rothmannsthal BNH
	Diözese	Baustein 3e	30.06.2023 – 02.07.2023	Zeltplatz Rothmannsthal
	DAK Wölflingsstufe	Wölflings-Bayernlager	29.07.23 – 02.08.2023	Rothmannsthal
	Diözese	Georgskerwa	15.09.2023 – 17.09.2023	Rothmannsthal
	Diözese	Bausteine 2d, 2e	07.10.2023	Bamberg St. Josef
	Diözese	Regeldetri 2	13.10.2023 – 15.10.2023	Rothmannsthal BNH
	Diözese	Regeldetri 3	10.11.2023 – 12.11.2023	Rothmannstthal BNH
	Bayern	Friedenslichtaussendung	17.12.2023	Nürnberg

impresum



Papier ist die Mitgliederzeitschrift der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg.

Herausgeber:

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg, Diözesanverband Bamberg
Zickstr. 3 • 90429 Nürnberg • Tel.: 0911/262716 • Fax: 0911/269283 • www.dpsg-bamberg.de

V. i. S. d. P.: Andrea Pott – Andrea.Pott@dpsg-bamberg.de

Redaktion: Isabella Czichon, Jutta Mohnkorn, Niklas Beier, Andrea Pott

Layout, Satz: Stefan Gareis | srgmedia, bamberg

Erscheinungsweise: 4 x jährlich

Kosten: Die Kosten sind für Mitglieder der DPSG Bamberg und des Freundeskreises im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Auflage: 600 Stück

Druck: Copyland Druckzentrum GmbH, Äußerer Laufer Platz 3-7, 90403 Nürnberg

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

DPSG-Diözesanbüro | Zickstraße 3 | 90429 Nürnberg
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, ZKZ 9261



Leben ohne Würdigung der Schönheit
ist wie ein trüber Tag ohne Sonne.

– Lord Robert Baden-Powell –

